

Willkommen bei uns

Diakonie 

Diakonie 2016

Diakonisches Werk
des Ev.-luth.
Kirchenkreises
Bramsche

Jahresbericht

Profil
Inhalte
Strukturen
Perspektiven

"Willkommen bei uns!"

So lautete das Motto der **"Woche der Diakonie" 2016**, die landeskirchenweit vom 4. bis zum 11. September begangen worden ist.

"Willkommen" – das Wort bedeutet laut Duden so viel wie "jemandem sehr passend, angenehm sein" oder auch "erwünscht".
"Herzlich willkommen!" - Ich sehe vor meinem inneren Auge weit geöffnete Türen, einladend ausgebreitete Arme, die mir zu verstehen geben: "Tritt näher, hier ist Platz für dich, du bist erwünscht!"

Zu sage und schreibe 15 Veranstaltungen hatte das Diakonische Werk Bramsche in Zusammenarbeit mit dem Diakonieausschuss und den Kirchengemeinden in dieser Woche eingeladen.

Viele Türen haben sich geöffnet und Menschen sind den Einladungen gefolgt ... hinein in die Kindertagesstätten, Alten- und Pflegeheime, Kirchen, Gemeindehäuser und Beratungsstellen unseres Kirchenkreises.

"Willkommen bei uns!" – Unter diesem Leitvers ist im Jahr 2016 ein ganz besonderes Projekt entstanden. Es trägt den Namen **"Buntes Hesepe"**.

Der Ort Hesepe ist im direkten und übertragenen Sinne bunt: In Hesepe leben kinderreiche Familien und viele alleinerziehende Eltern mit ihren Kindern. Außerdem gehen Hunderte

von Familien aus unterschiedlichen Kulturkreisen, die sich in der Landesaufnahmebehörde (LAB) aufhalten, nach Hesepe einkaufen oder einfach spazieren, weil sie in der LAB nur sehr wenige Möglichkeiten haben, Kinder zu beschäftigen, geschweige denn deren Freizeit sinnvoll zu organisieren.



Anke Kusche

Pastorin in Fürstenau
und stellvertretende
Superintendentin

Ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Ort und der LAB ist die Grundschule Hesepe, die dort eine Außenstelle betreibt. Einen besonderen Unterstützungsbedarf hat die Schule im Bereich der Nachmittags- und Ferienbetreuung. Hier ist nun eine Kooperation mit dem Diakonischen Werk Bramsche entstanden: Eine diakonische bzw. pädagogische Fachkraft wird die Nachmittags- und Ferienbetreuung für die Grundschul Kinder organisieren und gestalten – in Zusammenarbeit mit der örtlichen Kirchengemeinde und anderen Vereinen wie z.B. der "Schülerhilfe e.V.", dem Sportverein und dem Schwimmbad, dem Universum e.V. oder der Kinderkunstschule in Bramsche.

Der Name des Projektes "Buntes Hesepe" ist also auch Programm. Und das ist gut so. Denn unsere Gesellschaft ist bunt. Menschen sind verschieden. Nicht nur optisch, sondern auch in dem, was sie fühlen und denken und durch die Erfahrungen die sie im Leben geprägt haben.

Der vorliegende Jahresrückblick dokumentiert, wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Diakonischen Werkes zusammen mit vielen, vielen Ehrenamtlichen in den Kirchengemeinden dieses Motto "Willkommen bei uns!" im bunten Alltag leben und bewältigen.

Ihnen allen sage ich im Namen der Kirchenkreisleitung ein ganz herzliches "Dankeschön"!

Es grüßt Sie herzlich, Ihre

Anke Kusche

2	Vorwort
3	Inhaltsverzeichnis
4	Leitbild des Diakonischen Werkes Bramsche
5	Qualitätspolitik des Diakonischen Werkes Bramsche
6	Reflexion der Jahres- und Qualitätsziele 2016
7	Jahres- und Qualitätsziele 2017
8	Qualitätsmanagement
9	Beihilfen
10 – 13	Allgemeine Sozialberatung
14 – 18	Schuldner- und Insolvenzberatung
19	Projekt "Schuldenprävention"
20 – 21	Projekt "Soziale Lotsen"
22	Projekt "Diakonie-Shops"
23	Projekt "Ehrenamtliche helfen Flüchtlingen"
24 – 25	Projekt "Buntes Hesepe"
26 – 27	Woche der Diakonie 2016
28 – 29	Fotoreportage zur "Woche der Diakonie"
30	Besondere Veranstaltungen
31	Organigramm "Diakonisches Werk Bramsche"
32	Dienststellen und Leitung des DW - Bramsche
33	Hauptamtliche Mitarbeitende
34 – 35	Spenden und Danksagung
36	Impressum



Leitbild

Wer sind wir?

Wir sind das Diakonische Werk des Ev.-luth. Kirchenkreises Bramsche. Wir sind die erste Anlaufstelle im Kirchenkreis Bramsche für Menschen in sozialer oder wirtschaftlicher Not. Der Kirchenkreis Bramsche sorgt für die Rahmenbedingungen unserer Arbeit und benennt die verantwortlichen Personen. Wir sind der "verlängerte Arm" unserer Kirchengemeinden in der Ausübung des diakonischen Auftrages der evangelischen Kirche. Wir sind ein innovatives, lernendes Team, wir gehen respektvoll und wertschätzend miteinander und mit anderen um.

Was bieten wir an?

In vier Dienststellen unseres Kirchenkreises bieten wir den rat- und hilfeschuchenden Menschen die Allgemeine Sozialberatung, die soziale Schuldner- und Insolvenzberatung und die Projektarbeit an. Unsere Angebote haben ihren Ursprung in der Kirchenkreissozialarbeit. Unsere soziale Schuldner- und Insolvenzberatung ist seit 2005 als geeignet im Land Niedersachsen anerkannt.

Warum stellen wir uns diesen Aufgaben?

Wir helfen den Menschen mit Rat und Tat, weil wir dem Beispiel von Jesus Christus in seiner Nächstenliebe folgen und auf den Grundlagen des Evangeliums arbeiten. Wir achten auf die Schöpfung Gottes. Jeder von uns pflegt das christliche Menschenverständnis für sich, für andere und im Umgang miteinander. Unsere Arbeit ist Ausdruck unseres Glaubens.

An wen richten sich unsere Angebote?

Unsere Hilfestellung richtet sich an Menschen, die in soziale, seelische oder wirtschaftliche Not geraten sind. Wir helfen Menschen unabhängig von deren Religion, Herkunft, Kultur, Geschlecht, Alter oder gesellschaftlicher Stellung. Wir achten auf Menschenrechte.

Wie erfolgt unsere Arbeit?

Wir arbeiten mit den anerkannten Methoden der Sozialen Arbeit und mit den notwendigen Fachkompetenzen.

Unsere Qualifikation erhalten und erweitern wir durch Fortbildung, Supervision, Intervision und Kooperation mit anderen sozialen Fachdiensten. In unserer Arbeit nehmen wir die Herausforderungen der Inklusion, der interkulturellen Öffnung und der Gendervorgaben zur selbstbestimmten Teilhabe an. Wir berücksichtigen ökonomische und ökologische Aspekte und gehen nachhaltig mit unseren Ressourcen und den Ressourcen der Umwelt um. Unsere Arbeit ist vertraulich und wir unterliegen der Schweigepflicht. Unsere Angebote sind für die Rat- und Hilfeschuchenden kostenlos.

Mit wem arbeiten wir zusammen?

Wir beziehen viele Ehrenamtliche in unsere kirchlich-diakonische Arbeit ein. Wir kooperieren mit unterschiedlichen sozialen Einrichtungen, die nicht gewinnorientiert, sondern gemeinwesenorientiert sind. Wir stellen Handlungsbedarf fest und entwickeln Projekte vor Ort unter Berücksichtigung der kirchlichen und kommunalen Strukturen. Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen gestalten wir im Interesse der rat- und hilfeschuchenden Menschen und aus unserem sozialanwaltschaftlichen Vertretungsauftrag für Sozialschwache. Wir sind Mitglied im Diakonischen Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen e.V. und im Fachverband Schuldnerberatung Bremen.

Wo wollen wir hin?

Wir entwickeln Zukunftsperspektiven. Wir wollen mit unserer Hilfestellung viele Menschen erreichen und qualitative und zufriedenstellende Arbeit leisten. Dabei ist der Prozess des Qualitätsmanagement ein gutes Instrument, um die zukünftige Arbeit besser zu gestalten. Das Qualitätsmanagementsystem des Diakonischen Werkes Bramsche ermöglicht uns, hochqualifizierte Arbeit zu leisten und den Anforderungen des ISO 9001:2015 zu entsprechen. Wir wollen weiterhin ein starkes, gut funktionierendes Team sein und zu mehr Gerechtigkeit und Teilhabe in unserer Gesellschaft beitragen.



Qualitätspolitik - Qualität ist die Grundlage unserer Arbeit

Die Basis unserer Arbeit ist der diakonische Auftrag. Wir verstehen unsere Angebote als kirchliche, soziale Dienstleistungen. Wir orientieren uns an den Erfordernissen des Gemeinwesens und den Bedürfnissen und Notlagen der Menschen. Wir begegnen den Menschen mit Achtung und Wertschätzung und nehmen unsere sozialanwaltliche Funktion wahr.

Unsere Qualitätspolitik ist ein ständiges Bestreben nach Offenheit, Fürsorge sowie Effizienz und Produktivität. Wir wollen qualitativ und quantitativ gute Arbeit leisten. Wir wollen zur Beseitigung von Ausgrenzung, Armutslinderung und Verbesserung der sozial - wirtschaftlichen Situation vieler Menschen mit Hilfe all unserer Kräfte beitragen.

Wir gewähren die Qualität durch nachhaltige und vielseitige Angebote sowie einer optimalen Zusammenarbeit aller Arbeitsfelder. Wir gestalten unsere Arbeitsabläufe transparent und reflektieren sie stetig. Die Grundlage des Diakonischen Werkes in der Projektarbeit ist die soziale Verantwortung für Menschen in Not. Um diese Verantwortung gerecht zu werden, legen wir einerseits viel Wert auf die bedarfsorientierte Hilfestellung und andererseits auf

die wertschätzende Arbeitsatmosphäre in der Einrichtung. Das Ziel in der Beratungsarbeit des Diakonischen Werkes Bramsche ist die Gestaltung eines Beratungsprozesses durch Fachwissen und pädagogisches Können zu dem Optimum an Ergebnissen, die die Situation der zu beratenden Person verbessern und stabilisieren kann.

Wir legen Wert auf ein hohes Maß an Fachwissen, qualitätsorientierter Beratung sowie Begleitung. Die Leitung der Dienststelle sorgt für ein gutes Betriebsklima, angemessene räumliche Ausstattung, die Einhaltung der fachlichen Standards und die Beachtung der gesetzlichen Vorgaben.

Die Mitarbeitenden orientieren sich in ihrer Arbeit an den festgelegten Jahreszielen. Sie arbeiten loyal, effizient und leisten einen wichtigen Beitrag zur Zukunftssicherung der Einrichtung.

Die regelmäßige Überprüfung der Arbeitsabläufe, der Arbeitsergebnisse und die kontinuierliche Verbesserung der Qualität erreichen wir mit Hilfe des Instruments des Qualitätsmanagements. Im Leitbild und im Gesamtkonzept des Diakonischen Werkes des Ev.-luth. Kirchenkreises Bramsche sind dazu ausführliche Angaben zu finden.

Reflexion der Jahres und Qualitätsziele 2016

1. Dem Diakonischen Werk Bramsche ist es gelungen, das Projekt "Ehrenamtliche helfen Flüchtlingen" planmäßig zu gestalten und eine Kultur der Netzwerkarbeit zu entwickeln.
2. Vier Kirchengemeinden des Kirchenkreises Bramsche haben sich im Rahmen des Projektes "Soziale Lotsen" vorgestellt, acht Kirchengemeinden haben sich in die Woche der Diakonie eingebracht. Alle Kirchengemeinden haben in den Gemeindebriefen auf die Arbeit des Diakonischen Werkes aufmerksam gemacht.
3. Die Vernetzung mit anderen Kirchenkreisen im Bereich der Inklusionsarbeit ist erreicht worden.
4. Die Zusammenarbeit zwischen den drei Diakonie-Ausschüssen der Kirchenkreise Osnabrück, Melle und Bramsche ist erreicht worden.
5. Ein eigenständiges Qualitätsmanagement-Handbuch ist erstellt worden (Kernprozesse Soziale Schulden- und Insolvenzberatung und die Führungs- und Unterstützungsprozesse sind beschrieben worden).



1. In der Beratung und Zusammenarbeit sollen folgende Ziele im Jahr 2017 erreicht werden:

1.1 Qualitätsmanagement

Im Laufe des Jahres 2017 soll das Qualitätsmanagement-Handbuch vollständig alle Führungsprozesse, Kernprozesse (K1: Soziale Schulden- und Insolvenzberatung, K 2: Allgemeine Sozialberatung und K 3: Soziale Projekte) sowie die Unterstützungsprozesse beinhalten. Die internen Audits sollen durchgeführt werden, evtl. Beanstandungen erhoben und die Zertifizierung nach DIN ISO 9001 beantragt werden.

1.2 Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden

Vier Treffen des Projektes "Soziale Lotsen" auf der Basis der Kirchengemeinden organisieren.

Die Woche der Diakonie 2017 in der Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden gestalten. Von jeder Kirchengemeinde des Kirchenkreises regelmäßig Gemeindebriefe erhalten.

1.3 Im Hinblick auf die Team-Arbeit des Diakonischen Werkes

Die wertschätzende Haltung durch professionelles Feedback verstärken.

1.4 Im Hinblick auf Hilfe- und Ratsuchende

Die Zufriedenheit mit Hilfe der Fragebögen und durch persönliche Gespräche ermitteln.

2. In den sozialen Projekten des Diakonischen Werkes sollen folgende Ziele im Jahr 2017 erreicht werden:

2.1 Projekt "Ehrenamtliche helfen Flüchtlingen"

Die Beteiligung der Partner an den Projektsitzungen soll sichergestellt werden. Eine zuverlässige Regelung der Annahme von Spenden für die Kleiderkammer der LAB soll getroffen werden.

2.2 Projekt "Buntes Hesepe"

Die Betreuung der Grundschulkindern soll unabhängig von der Betreuung der Vorschulkindern stattfinden.

2.3 Projekt "Soziale Lotsen"

Professionelle Fachbegleitung der Fallbesprechungen sicherstellen.

2.4 Projekt "Altersarmut auf dem Lande"

Projektbeginn: 01.05.2017 wissenschaftliche Begleitung sicherstellen.

Qualitätsmanagement (QM) im Diakonischen Werk Bramsche



Im Jahr 2015 entwickelte das Diakonische Werk in Niedersachsen (DWiN) in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Institut für Qualitätssicherung der Diakonie Deutschland (DQE) ein für Niedersachsen gültiges Landesrahmenhandbuch Diakonie-Siegel Schuldnerberatung (LRH). Grundsätzliches Ziel ist es Qualitätsstandards zu erzeugen sowie zu sichern. Durch das QM soll außerdem Transparenz hergestellt werden, die Prozesse sollen standardisiert und die Kontinuität soll gefördert werden.

Folgende Prozesse werden im Qualitätsmanagement berücksichtigt:

F-Führungsprozesse:

Diese Prozesse haben einen übergeordneten Regelungs- sowie Entscheidungscharakter und schaffen die Voraussetzung für ein geltendes und zielorientiertes Arbeiten.

K-Kernprozesse:

Die Kernprozesse leiten sich aus den zentralen charaktergebenden Aktivitäten der Organisation ab. Diese zeichnen sich dadurch aus, dass die Ratsuchenden im Mittelpunkt der zu erbringenden Tätigkeit stehen, wobei ein direkter Bezug bzw. eine direkte Auswirkung zu/ auf den Ratsuchenden besteht. Darüber hinaus handelt es sich um Kernkompetenzen, die Ratsuchenden zur Kontaktaufnahme zu der Organisation zu ermuntern bzw. veranlasst. Die zentralen Aktivitäten tragen im Wesentlichen zur Zufriedenheit der Ratsuchenden und zum Erfolg der Organisation bei.

U-Unterstützungsprozesse:

Unterstützungsprozesse zeichnen sich durch ihren begleitenden sowie förderlichen Charakter in Beziehung zu den Kernprozessen aus. Sie erfolgen außerhalb des eigentlichen Beratungsprozesses und regeln u.a. (verwaltungs-) technische, organisatorische und versorgende Abläufe bzw. liefern Informationen und Daten.

Das o.g. LRH gibt der Beratungsstelle einen Qualitätsrahmen vor und bietet eine Orientierung bei der Einführung des eigenen Qualitätsmanagementsystems im Diakonischen Werk Bramsche, mit dem die Zertifizierungsreife angestrebt wird. Hierzu gehören unter anderem zunächst die intensive Auseinandersetzung aller Mitarbeitenden mit dem Thema Qualitätsmanagement, die Erstellung eines Qualitätsmanagementhandbuches (QMH) und die Durchführung von internen Audits. Das Diakonische Werk Bramsche wird in diesem Prozess durch regelmäßige Netzwerktreffen des DWiN bzw. des DQE unterstützt. Zunächst ist eine Zertifizierung durch das Diakonie-Siegel nur für den Bereich der Schuldnerberatung vorgesehen. Das Team des Diakonischen Werkes arbeitet jedoch parallel an den Kernprozessen der Allgemeinen Sozialberatung und der Projektarbeit, um auch für diese Bereiche die Qualitätsarbeit zu erhöhen und für die Zukunft sicher zu stellen.

Nachfolgendes Logo wurde im Zuge des Qualitätsmanagementsystems (QMS) konzipiert.

Beihilfen

Kostenstellen des Diakonischen Werkes Bramsche					
Kostenstellen	Allgemeine Beihilfen		Kreissparkasse Bersenbrück "Soforthilfe"	Verein für Alten- und Familienhilfe	Kinder- und Jugendfonds
Anzahl der Beihilfen	Einmalige Beihilfen an 56 Haushalte	Lebensmittel-, Drogerie- und Apothekengut- scheine an 565 Haushalte und Menschen ohne festen Wohnsitz	97 Haushalte	10 Haushalte	119 Familien mit Kindern
Gesamt : 57.400,19 €	10.318,26 €	9.438,00 €	20.000,00 €	2.000,00 €	15.643,93 €

Allgemeine Beihilfen, "KSK-Soforthilfe", Verein für Alten- und Familienhilfe

- für allgemeine Lebensführung, Passfotos, Führungszeugnis, Autoreparatur, Benzinkosten, Versicherungen, Kommunikation
- für medizinische/therapeutische Behandlungskosten und Hilfsmittel (Brillen, Matratzen, therapeutische Schuhe), Zuzahlung bei den Krankenkassen, zahnärztliche Behandlungen / Zuzahlungen
- für die Abwendung der Energieversorgungssperre oder Wiederherstellung der Energieversorgung (Strom, Wasser, Gas)
- für die Abwendung einer Räumungsmaßnahme, Umzugs- und Renovierungskosten, Reparaturen im Haushalt
- für Beerdigungs-/Bestattungskosten, Abschiedsbesuche / Teilnahmen an Beerdigungen (Fahrtkosten, Bekleidung)

Kinder- und Jugendfonds

- für primäre Bedürfnisse der Kinder (Lebensmittel, Kleidung, Ausstattung und Renovierung des Kinderzimmers, Energieversorgung, Spielsachen)
- für Betreuungskosten, Beiträge für Kindertagesstätten, Essensgeld
- für schulische Bedarfe, Einschulungen, Schulmaterial, Schulgeld, Ausbildungskosten
- für Teilnahme an Freizeiten/ Zeltlagern/ kirchlichen Fahrten/ Klassenfahrten, Musik- und Sportangebote, Nachhilfe, Konfirmation

Vergabekriterien (außer Menschen ohne festen Wohnsitz)

1. persönlicher Kontakt zum Diakonischen Werk Bramsche
2. Wohnort im Gebiet des Ev.-luth. Kirchenkreises Bramsche
3. Vorlage von Nachweisen zur Überprüfung der Bedürftigkeit
4. Vorlage von Unterlagen zur akuten Notsituation bzw. Kontaktdaten
5. Inanspruchnahme der Beratungsangebote des Diakonischen Werkes Bramsche

Allgemeine Sozialberatung

"Die Basis diakonischen Handelns sind die Kirchengemeinden. Die fachliche Beratung Hilfesuchender in prekären Lebenssituationen, sozialen Konflikten und Notlagen übersteigt die Möglichkeiten der Kirchengemeinden. Deshalb bietet die Kirchenkreissozialarbeit im Kirchenkreis und in den Gemeinden eine allgemein zugängliche und fachlich qualifizierte Hilfeleistung für in Not geratene Menschen als übergemeindlichen Dienst an. Sie ist die erste Anlaufstelle im Netzwerk sozialer/diakonischer Angebote. Sie bietet ein flexibel gestaltetes Hilfsangebot für Menschen in unterschiedlichen Not- und Lebenslagen. Die Kirchenkreissozialarbeit wirkt unmittelbar auf die sozialen Lebenswirklichkeiten der Menschen und Gemeinden ein."¹

Tabelle 1: Erstberatungsfälle 2016

	Bramsche	Bohmt/ Bad Essen	Fürstenau	Quakenbrück	Gesamt	Gesamt in %
Einkommensart						
SGB II	21	14	25	3	63	49,2
SGB III	-	2	-	3	5	3,9
SGB XII	2	3	-	-	5	3,9
Arbeitnehmer	9	7	4	5	25	19,5
Selbständige	-	-	-	-	-	-
Rente	11	2	6	2	21	16,4
Auszubildender	-	-	-	1	1	0,8
Unterhalt	3	1	-	4	8	6,3
Konfession						
Evangelisch	22	18	13	6	59	46
Katholisch	8	3	11	3	25	19,6
Sonstige	16	8	11	9	44	34,4
Alter						
18 – 27	10	7	5	5	27	21,1
28 – 44	16	13	18	4	51	39,8
45 – 64	12	8	7	8	35	27,4
Ab 65	8	1	5	1	15	11,7
Geschlecht						
Frauen	25	19	23	8	75	58
Männer	21	10	12	10	53	42
Betroffene Kinder	49 (1,1 pro Haushalt)	44 (1,5 pro Haushalt)	63 (1,8 pro Haushalt)	13 (0,7 pro Haushalt)	169 (1,3 pro Haushalt)	
Klientenanzahl	46	29	35	18	128	

*Kostenlose und vertrauliche Beratung

¹ Vgl. Rahmenkonzeption der Kirchenkreissozialarbeit, Seite 15, Ausgabe Oktober 2015, Hrsg.: Diakonisches Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen.

zu Tabelle 1:

Das Beratungsangebot der Allgemeinen Sozialberatung umfasst vielseitige Themen des alltäglichen Lebens. Darunter fällt neben der Klärung der allgemeinen Situation auch die Betrachtung von finanziellen Notlagen, Hilfestellung bei Anträgen, Überprüfung der Sozialleistungen, Arbeitsplatzverlust, Überforderung und die damit eventuell verbundene Beantragung einer gesetzlichen Betreuung und vieles mehr.

Im vergangenen Jahr belief sich die Anzahl der Neuaufnahmen in der Allgemeinen Sozialberatung auf 128 Hilfesuchende. Der obigen Tabelle 1 lässt sich entnehmen, dass in allen Dienststellen die Anzahl der Menschen, die SGB II-Leistungen beziehen, überwiegt. Somit sind 49,2% der Hilfesuchenden auf SGB II-Leistungen angewiesen. SGB III-Leistungen (Arbeitslosengeld I) beziehen 3,9% und ebenso viele sind es im SGB XII (Grundsicherung)-Bezug. Arbeitnehmer sind 19,5% der Hilfesuchenden. Besonders auffällig in diesem Jahr ist der hohe Anstieg der Hilfesuchenden im Rentenbezug. Diese Einkommensgruppe stieg seit dem vergangenen Jahr um 7% auf nun 16,4%. Lediglich 0,8 % der Menschen beziehen Unterstützungen im Rahmen einer Ausbildungsförderung und 6,3 % leben vom Unterhaltsbezug.

Das Beratungsangebot kann unabhängig von der Konfession beansprucht werden. Auffallend ist jedoch, dass der Anteil der evangelischen Hilfesuchenden in den Dienststellen Bramsche und Bohmte klar überwiegt. In Quakenbrück ist der Anteil der evangelischen Hilfesuchenden wesentlich geringer. Hier leben gerade in der Neustadt viele Menschen mit griechisch-muslimischem Hintergrund, sodass die Hälfte der Hilfesuchenden keiner christlichen Konfession angehört. In der Dienststelle Fürstenau ergibt sich in dieser Hinsicht ein ausgewogenes Bild: Evangelische, Katholische und sonstige Religionen/ keine Religion je zu einem Drittel.

Das Diakonische Werk berät Personen ab dem 18. Lebensjahr. Auffällig hierbei ist der überwiegende Anteil der Hilfesuchenden zwischen 28 und 64 Jahren. Besonders die Zahl der zwischen 18- und 27- Jährigen steigt jährlich an. So ließen sich im Jahr 2015 ca.13,3% junge Menschen im Diakonischen Werk beraten und im Jahr 2016 bereits 21,1%. Viele junge Erwachsene sind mit dem Übergang von Schule ins Erwerbsleben mit all seinen Herausforderungen wie Behördenangelegenheiten, Organisation des Tagesablaufes, Kenntnisse über Versicherungen oder rechtliche Angelegenheiten überfordert. Wir versuchen, den jungen Menschen durch ganzheitliche Beratung einen Überblick zu verschaffen und ihnen praktische Hilfe für den Alltag zu geben.

Zusätzlich kann man der Tabelle 1 entnehmen, dass die Anzahl der Frauen in der Beratung nur knapp mit 58% überwiegt. Es sind eher die Frauen, die die Problemlösung der schwierigen Lebenslagen in die Hand nehmen und den Weg in die Allgemeine Sozialberatung finden.

In 2016 sind in der Allgemeinen Sozialberatung eine Vielzahl an Fällen bekannt geworden, in denen 169 Kinder und Jugendliche in Not waren. Durchschnittlich waren 1,3 Kindern pro Haushalt in einer schwierigen Situation. Aus diesem Grund haben die Berater einen besonderen Blick auf die Nöte der Kinder und Jugendlichen. Dabei versuchen sie konkret zu helfen, beispielsweise bei Schulangelegenheiten, bei fehlender warmer Kleidung, bei benötigten Therapien oder anderen wichtigen Sachverhalten. Sie evtl. auch im Rahmen der Allgemeinen Sozialberatung mit Beihilfen unter die Arme (siehe Beihilfen). Auch durch Projekte (siehe Diakonie-Shops und Soziale Lotsen) soll der ansteigenden Kinderarmut entgegengewirkt werden.

Tabelle 2 Anzahl der Hilfesuchenden 2007 - 2016

	Bramsche	Bohmte / Bad Essen	Fürstenau	Quakenbrück	Gesamt
2007	118	-	-	12	130
2008	102	-	-	30	132
2009	147	-	-	25	172
2010	157	-	-	25	182
2011	183	-	20	48	251
2012	181	-	39	58	278
2013	162	26	33	56	277
2014	166	38	56	43	303
2015	206	44	59	89	398
2016	168	66	91	111	436

Zu Tabelle 2:

Die Tabelle zeigt die Anzahl aller Menschen, die in den letzten 10 Jahren im Diakonischen Werk Bramsche in der Allgemeinen Sozialberatung Hilfe gesucht haben. Dies umfasst die Erstberatungsfälle sowie die Aufnahmen der vergangenen Jahre, die sich auch weiterhin in Beratung befinden.

Insgesamt wurden im Jahr 2016 436 Menschen in den vier Beratungsstellen im Rahmen der Allgemeinen Sozialberatung beraten. Hiervon wurden 128 Hilfesuchende in 2016 neu aufgenommen. 308 Menschen wurden bereits in den Vorjahren aufgenommen und weiterhin beraten. Es lässt sich erkennen, dass die Hilfesuchenden aus den Vorjahren einen größeren Teil ausmachen. Wir schließen daraus, dass jedes Jahr um die 50 Personen auch weiterhin in den folgenden Jahren Beratung benötigen. Obwohl das Ziel der Allgemeinen Sozialberatung Hilfestellung zur selbstständigen Lösung ist, lässt sich dieses Ziel nur schwer umsetzen. Ein Abschluss der Beratung bedeutet, die Ziele der Betroffenen erreicht worden sind. Leider sind Ziele der Hilfesuchenden oft auf kurzfristige Problembewältigung fixiert, sodass eine grundsätzliche Änderung der Lebenssituation nicht angestrengt wird bzw. werden kann. Durch intensive ressourcenorientierte Beratung wird versucht die hilfesuchenden Menschen für ein

autonomes Handeln stark zu machen. Die Probleme der Menschen, die zu uns kommen und Hilfe suchen sind sehr vielseitig. Hier einige Beispiele dafür: Ausfüllen von Anträgen / Formularen (SGB II, XII, Wohngeld, Kindergeld/-zuschlag, Asylbewerberleistungen und andere), Geltendmachung von Rentenansprüchen, Beantragung von gesetzlicher Betreuung, Vorbereitung von Nachweisen, An- oder Abmeldung von Energiekosten, Kündigung von Verträgen / Verbindlichkeiten, Klärung des Versicherungsschutzes und Inanspruchnahme der Versicherungsleistungen, Informationen zu Befreiungsangelegenheiten (Krankenversicherung, Rundfunkbeitrag, Zuzahlungen von Medikamenten), schriftl. Darstellung eines Widerspruches / Erklärung Vermittlung zwischen Mieter und Vermieter sowie Dienstleistern, Inanspruchnahme von Vergünstigungen (Ausleihgebühren von Schulbüchern, Eintrittskarten bei Freizeitangeboten sowie Teilnahmebeiträge in Sportvereinen), Informationen über weitere Hilfsangebote, um die Armutssituation zu überwinden (Tafel, Diakonie-Shop, Möbelladen und andere), Unterstützung der Eltern bei der Suche von Nachhilfemöglichkeiten, Unterstützung alleinstehender Menschen bei dem Weg aus der sozialen Isolation, Weitervermittlung an Fachdienste (Suchtberatung, Ehe- und Lebensberatung, Straffälligenhilfe) und viele andere Probleme.

Wir stellen fest, dass die Schere zwischen armen und reichen Menschen immer größer wird. Dies ist ein weiterer Grund für die hohe Anzahl an bedürftigen Menschen in der Beratung.

Tabelle 3 Beratungsgespräche im Jahr 2016

	Bramsche	Bohnte / Bad Essen	Fürstenau	Quakenbrück	Gesamt
Vereinbarte Gespräche	384	181	131	207	903
Beratungstermin wahrgenommen	285	117	116	159	677
Beratungstermin nicht wahrgenommen	99	64	15	48	226
Zu 3: Davon entschuldigt	31	20	4	10	65
Zu 3: Nicht entschuldigt	68	44	11	38	161

Zu Tabelle 3:

Die Tabelle 3 zeigt die Anzahl der vereinbarten Gespräche im Jahr 2016. Diese Zahlen beinhalten die Erstberatungsfälle sowie die Hilfesuchenden, die aus den Vorjahren weiterhin beraten werden.

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 903 Gespräche mit Hilfesuchenden vereinbart. Im Vorjahr waren es 780 Gespräche. Ein Großteil der Gespräche wurde in der Geschäftsstelle Bramsche vereinbart. Hier arbeiten drei Beratungskräfte mit unterschiedlichen Stundenanteilen, während die Dienststellen in Bohnte, Fürstenau und Quakenbrück jeweils zwei mal die Woche mit einer Beratungskraft besetzt sind.

Von 903 vereinbarten Gesprächen haben 677 tatsächlich stattgefunden. Leider sind von den 903 Vereinbarungen 226 nicht zustande gekommen (z.B. durch Krankheit, Verhinderung wegen anderer Verpflichtungen oder unentschuldigtem Fernbleibens). Von den ausgefallenen Gesprächen wurden 65 Gespräche im Vorfeld abgesagt und 161 Gespräche sind ausgefallen ohne, dass sich die Hilfesuchenden in der zuständigen Dienststelle gemeldet haben. Für die Beratungskräfte sind die nicht wahrgenommenen Gespräche sehr ärgerlich, da zu dieser Zeit ein anderer Hilfesuchender hätte beraten werden können.

Durch entsprechende Motivation der Hilfesuchenden wird versucht, dem Fernbleiben zu den vereinbarten Gesprächen entgegen zu wirken.

Beihilfen als Ergänzung der allgemeinen Sozialberatung

Einer der vorrangigen Gründe für die Inanspruchnahme der Allgemeinen Sozialberatung sind fehlende finanzielle Mittel für den allgemeinen Lebensunterhalt, für Reparaturen und Renovierungen, Nachzahlungen von Nebenkosten (Strom, Wasser, Heizung, Müllabfuhr), Mietrückstände, Versicherungsbeiträge und vieles mehr. Besonders bitter ist es für viele Familien, wenn das Geld in einem Krankheits- bzw. Trauerfall oder auch in Trennungs- bzw. Scheidungssituation fehlt. Die Nöte der Kinder und Jugendlichen, mit denen sich viele Familien an das Diakonische Werk wenden, liegen oft im Bereich der schulischen Ausgaben, der Freizeit, aber auch insbesondere im primären Bereich (Lebensun-

terhalt, Kleidung, Kinderzimmerausstattung und anderes).

Um die Armut zu lindern und zukünftig vorzubeugen setzt das Diakonische Werk Bramsche die Diakonie - Mittel der Kirchengemeinden sowie Spenden als ergänzende Hilfestellung im Bereich der Allgemeinen Sozialberatung ein. Dabei sind folgende Schritte von besonderer Bedeutung: Klärung der Bedürftigkeit, thematische Auseinandersetzung mit dem Problem, ressourcenorientierte Beratung sowie Vereinbarungen mit Betroffenen.

Schuldner- und Insolvenzberatung

Das Diakonische Werk Bramsche bietet seit dem Jahr 2005 eine soziale Schuldner- und Insolvenzberatung an, die im Sinne des Niedersächsischen Ausführungsgesetzes als anerkannte Beratungsstelle ausgezeichnet ist. Der Landkreis Osnabrück unterstützt das Angebot der Schuldnerberatung durch die Abrechnung von Fallpauschalen und fördert ebenso die Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen zum Thema Umgang mit Geld. Zur Sicherstellung der rechtlichen Fachlichkeit ist das Diakonische Werk Mitglied im Fachverband "Schuldnerberatung Bremen". Die dort ansässigen Juristen stehen den Mitarbeitenden des Diakonischen Werkes für Fortbildungen und telefonische Sofortauskunft bei spezifischen juristischen Fragen jeder Zeit zur Verfügung.

Als Leser und Leserin stellen Sie sich jetzt bestimmt die Frage "Ist das notwendig?". Wir können diese Frage durch unsere stetig wachsende Erfahrung - die sich mit dem aktuellen Schuldenatlas 2016 deckt - definitiv bejahen. Demnach liegt die Überschuldungsquote von Privatpersonen im bundesweiten Vergleich bei 10,06 %. Somit ist jede zehnte Person von einer Überschuldungssituation bedroht. Niedersachsen schneidet bei diesem Vergleich zwar Durchschnittlich ab, liegt aber mit 10,42% über dem Mittel. Speziell die Menschen aus dem Nordkreis des Osnabrücker Landes sind betroffen. So titeltet die NOZ im Dezember 2016, dass im Vergleich der 31 Orte im Landkreis Osnabrück, Quakenbrück mit Abstand die höchste Überschuldungsquote von 15,85% (2004 noch 11,80%) vor Fürstenau (12,94%) erreicht. Auch dort vor Ort unterstützt das Diakonische Werk die ratsuchenden Menschen mit seinen Außenstellen.

Definition des Fachgebietes

Das Beratungsangebot des Diakonischen Werkes orientiert sich an dem Landesrahmenhandbuch Diakonie-Siegle Schuldnerberatung nach DIN ISO 9001 und umfasst eine ganzheitliche Betrachtung der Lebenssituation des Ratsuchenden.

Dabei werden sowohl die Schuldenproblematik als auch die sozialen und persönlichen Problembereiche betrachtet.

Bei dieser Betrachtung muss zwischen Ver- und Überschuldung unterschieden werden. Die Begriffe scheinen ähnlich, jedoch beschreiben sie verschiedene Sachverhalte. Verschuldung umfasst die Begebenheit, dass eine Person eine festgelegte Summe an einen Kreditgeber zurückzahlen muss – es ist lediglich die Existenz einer Schuld beschrieben. Die Finanzierung des Lebensunterhalts ist dabei nicht gefährdet. Ein Beispiel: Ein junger Mann nimmt einen Kredit für eine Autofinanzierung auf. Seinen Lebensunterhalt und die Kreditraten bestreitet er regelmäßig durch seinen Verdienst als Bürokaufmann. In dieser Situation sprechen wir von einer Verschuldung. Drei Monate später verliert der Mann aufgrund von Stellenkürzungen seinen Job und hat durch die derzeit angespannte Arbeitsmarktsituation in seiner Stadt keine Chance schnell wieder in Arbeit zu kommen. Die Abzahlung des Kredits macht dem jungen Mann sehr zu schaffen. Die Ausgaben übersteigen seine Einnahmen und er bezahlt seine Telefonrechnung und Nebenkosten nicht mehr, um das benötigte Auto nicht zu verlieren. In der neu entstandenen Situation sprechen wir nun von einer Überschuldung. Der Schuldner kann seiner fälligen Zahlungspflicht in absehbarer Zeit nicht nachkommen und dabei weder auf Vermögen oder andere Kreditmöglichkeiten zurückgreifen.

Unserer Erfahrung nach bedingen sich die persönliche Lebenssituation und die finanzielle Problematik gegenseitig. Das bedeutet eine strikte Trennung beider Bereiche ist innerhalb des Beratungsverlaufs oft nicht möglich. Dabei suchen Menschen verschiedenen Geschlechts, Alters, Bildungsgrads und verschiedener Konfessionen unsere Beratungsstelle auf. Jeder ist willkommen und kann die Beratung für ein Erstgespräch in Anspruch nehmen. Im weiteren Verlauf entscheidet der Ratsuchende gemeinsam mit dem Beratenden welche weiteren Maßnahmen eingeleitet werden können oder ob eine Weitervermittlung zu einem anderen Fachdienst sinnvoll ist.

Tabelle 1: Ursachen der Überschuldung im Jahr 2016

	Bramsche	Bohnte / Bad Essen	Fürstenuau	Quakenbrück	Gesamt
Arbeitslosigkeit	9	6	8	11	34
Scheidung / Trennung	23	6	7	13	49
Gescheiterte Selbstständigkeit	16	1	1	10	28
Krankheit	14	13	7	8	42
Unwirtschaftliche Haushaltsführung	40	27	24	38	129
Verringertes Einkommen	7	2	7	8	24
Sonstiges	34	11	7	28	80
Klienten gesamt	143	66	61	116	386

Zu Tabelle 1:

Die finanzielle Notsituation vieler Ratsuchenden der Schuldnerberatungsstelle des Diakonischen Werkes Bramsche wird hauptsächlich durch unwirtschaftliche Haushaltsführung hervorgerufen. Darunter ist zu verstehen, dass Personen aufgrund fehlender wirtschaftlicher Kenntnisse nicht mit ihren finanziellen Mittel haushalten können, sich übernehmen und auf diese Weise Überschuldungssituationen entstehen.

Darüber hinaus sind Gründe wie eine Änderung der familiären Situation (z.B. durch eine Scheidung / Trennung oder Krankheit) vorwiegend zu beobachten. Gescheiterte Selbständigkeiten und ein verringertes Einkommen (z.B. durch den Wegfall eines Einkommens oder einer Leistung) sind nur bei knapp 1/10 der Ratsuchenden ursächlich für ihre schwierige finanzielle Lebenslage.

Im Vergleich zum Vorjahr ist für uns ersichtlich, dass sich die Ursache der unwirtschaftlichen Haushaltsführung weitestgehend konstant verhält. Es scheint als ob in Zeiten der wirtschaftlichen Stabilität eine trügerische Sicherheit entsteht: Der Verbraucher traut sich die Finanzierung seines Konsums eher zu, jedoch holen ihn finanzielle Verpflichtungen aufgrund fehlender Sicherheiten schnell ein.

Dieses Verhalten wird in Familien mit Kindern oft an die nächste Generation weitergegeben und von den Kindern übernommen. Speziell in solchen Beratungskontexten wird deutlich, dass die präventive Arbeit mit Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen äußerst wichtig ist.

Mehr zu unserem **Schuldenpräventionsangebot** finden Sie auf Seite 19.

Besser planen

Besonderen Wert legen wir auf die Führung eines Haushaltsbuches (elektronisch oder in Papierform) da vielen Ratsuchenden nicht bewusst ist welche finanziellen Risiken sie eingehen. Die monatlichen Ergebnisse: Einnahmen werden im Vergleich zu Ausgaben festgehalten und eine Jahresdynamik aufgestellt. Diese bewusste Auseinandersetzung mit den Finanzen hilft den Betroffenen dabei ihren Umgang mit Geld umzustellen: zuerst planen, dann handeln. Die Ergebnisse können sein: feste Verbindlichkeiten ändern oder den Konsum einschränken.

Tabelle 2: Erstberatungsfälle im Jahr 2016

	Bramsche	Bohmte / Bad Essen	Fürstenau	Quakenbrück	Gesamt
Einkommensart					
SGB II	49	19	25	53	146
SGB III / XII	5/6	3/5	2/2	0/6	10/19
Arbeitnehmer	63	27	23	39	152
Selbständiger	4	-	-	3	7
Rentner	7	7	4	12	30
Auszubildender	-	2	-	1	3
Unterhalt	9	3	5	2	19
Konfession					
Evangelisch	74	31	30	46	181
Katholisch	27	12	17	17	73
Sonstige	42	23	14	53	132
Alter					
18 – 27	27	19	11	19	76
28 – 44	65	27	30	56	178
45 – 64	47	18	20	35	120
Ab 65	4	2	-	6	12
Geschlecht					
Frauen	68	29	33	60	190
Männer	75	37	28	56	196
Betroffene Kinder	169 (1,2 pro Haushalt)	81 (1,32 pro Haushalt)	97 (1,6 pro Haushalt)	154 (1,3 pro Haushalt)	501 (1,35 pro Haushalt)
Anzahl	143	66	61	116	386

Zu Tabelle 2:**Einkommensart**

Im Jahr 2016 kamen 386 Klienten zum ersten Mal in die Schuldnerberatung des Diakonischen Werkes Bramsche. Jeder 4 von ihnen ist Arbeitnehmer oder bezieht SGB II-Leistungen. Der Anteil der verschuldeten Menschen, die SGB III und SGB XII erhalten, hat zugenommen.

Konfession

In den Dienststellen Bramsche, Bohmte und Fürstenau gehören die meisten Klienten einer christlichen Konfession an. Knapp die Hälfte gab an evangelisch und gut 1/5 katholisch zu sein. Speziell in Quakenbrück gab fast die Hälfte der Ratsuchenden die Angabe "sonstiges" an. Hierbei handelt es sich in den meisten Fällen um muslimische Bürgerinnen und Bürger.

Alter

Im vergangenen Jahr war jeder 5 Hilfesuchende zwischen 18 und 27 Jahren überschuldet. Die Hauptaltersgruppe bzgl. der Überschuldungsproblematik stellen nach wie vor die 28 - 44 Jährigen, jedoch sind auch die Menschen im Alter von 45 - 64 in der Beratung stark vertreten.

Die Überschuldung im Alter ab 65 Jahren tritt laut unserer Statistik kaum auf, aber die Folgen einer Überschuldung treffen diese Menschen besonders hart. Aufgrund aktueller Entwicklungen geht das Diakonische Werk davon aus, dass diese Altersgruppe zukünftig stark zunehmen wird.

Geschlecht

Das Verhältnis zwischen Männern und Frauen ist ausgewogen.

Betroffene Kinder

Im Durchschnitt waren im Jahr 2016 pro Haushalt 1,35 Kinder von der Überschuldungssituation betroffen. Dies ist eine relative Aussage, da es einerseits kinderreiche Familie und andererseits alleinstehende Personen sind. Kinder und Jugendliche sind von der Überschuldung der Eltern stark betroffen. Folgen sind Armut und soziale Isolation (unsere Unterstützungen im Rahmen der Beihilfen siehe Seite 12).

Tabelle 3: Gesamtklienten im Jahr 2016

Bramsche	Bohmte / Bad Essen	Fürstenu	Quakenbrück	Gesamt
292	158	110	193	753

Zu Tabelle 3:

Die Gesamtklientenanzahl umfasst sowohl die Beratungsarbeit der Erstberatungsfälle aus 2016 (s. Tabelle 2) als auch die Hilfesuchenden aus den Vorjahren. Hier ist die Beratung noch nicht abgeschlossen. Insgesamt kamen in allen Dienststellen des Diakonischen Werkes 753 Menschen mit dem Anliegen der "Schuldnerberatung".

Tabelle 4: Beratungsgespräche im Jahr 2016

	Bramsche	Bohmte / Bad Essen	Fürstenu	Quakenbrück	Gesamt
Vereinbarte Gespräche	1.143	807	479	809	3.238
Beratungstermin wahrgenommen	646	431	299	555	1.931
Beratungstermin nicht wahrgenommen	497	376	180	254	1.307
Entschuldigt	171	118	62	59	410
unentschuldigt	326	258	118	195	897

Zu Tabelle 4:

In der Geschäftsstelle in Bramsche wurden gut ein Drittel aller Gesprächstermine vereinbart. Die Außenstellen Bohmte und Quakenbrück vereinbarten jeweils ein Viertel der Termine und die Stelle in Fürstenu knapp ein Sechstel. Im Jahr 2015 wurden lediglich ein Viertel der Beratungstermine nicht wahrgenommen. Dies ist durch die verstärkte Arbeit an der Motivation der Ratsuchenden gelungen. Im Vergleich hat sich diese Quote in 2016 knapp verdoppelt. Die Mehrzahl der ausgefallenen Gespräche (ca. zwei Drittel) ist unentschuldigt geblieben. Die Versuche der Beratungsstelle, dem Klienten die Beratung im Falle mehrfachen unentschuldigtem Fernbleibens zu untersagen, sind schwer durchzusetzen. Nach einer gewissen Zeit kommen die Betroffenen wieder, da die Not größer geworden ist. Als diakonische Einrichtung ist es für die Beratungsstelle schwer, Menschen in Not wegzuschicken. Auf der Grundlage dieses Hintergrundes arbeitet das Diakonische Werk nach dem Prinzip "motivieren statt sanktionieren."

Tabelle 5: Erfolgreiche außergerichtliche Einigung im Jahr 2016

Bramsche	Bohmte / Bad Essen	Fürstenu	Quakenbrück	Gesamt
72	20	7	37	136

Zu Tabelle 5: Die außergerichtliche Einigung

Der außergerichtliche Einigungsversuch (AEV) bedeutet die Möglichkeit der Schuldenregulierung durch Zahlungsangebote des Schuldners an den Gläubiger. Dabei können verschiedene Formen je nach Zahlungsmöglichkeit / Sicherheiten angeboten werden (darunter Vergleichsangebote / Einmalzahlungen oder Ratenpläne). Die außergerichtliche Einigung stellt die Basis für das weitere Vorgehen binnen der Schuldenregulierung dar.

Tabelle 6: Erfolgreiche außergerichtliche Einigung im Jahr 2016

Bramsche	Bohmte / Bad Essen	Fürstenu	Quakenbrück	Gesamt
71	23	31	76	201

Zu Tabelle 6:

Im Jahr 2016 wurden 201 erfolglose außergerichtliche Verhandlungen durchgeführt. Um den Ratsuchenden weiter zu helfen ihre Verschuldungssituation zu lösen wurde der Antrag auf Eröffnung des Verbraucherinsolvenzverfahrens gestellt.

Das Verbraucherinsolvenzverfahren

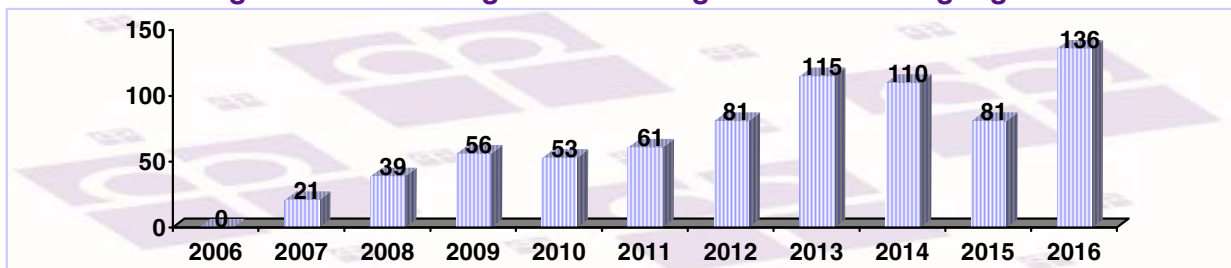
Scheitert der außergerichtliche Einigungsversuch durch die mehrheitliche Ablehnung der Gläubiger, so stellt die ratsuchende Person mit Hilfe der Schuldnerberatungsstelle einen Antrag beim zuständigen Amtsgericht auf Eröffnung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens. Diese Beantragung stellt für den Ratsuchenden die Chance auf Befreiung seiner Schulden dar, die er aus eigener (Zahlungs-) Kraft nicht erreichen könnten. Nach Ablauf von sechs Jahren Insolvenzverfahrens soll dem Antragsteller die Restschuldbefreiung erteilt werden. Dies erfolgt unter Erfüllung von vielseitigen Voraussetzungen: Mitwirkungspflicht bei den Insolvenzverwalter - Anforderungen, Abtretung des pfändbaren Betrages, Erfüllung der Obliegenheiten (sich um eine Arbeitsaufnahme kümmern) usw. Leider führt nicht jedes Insolvenzverfahren zur Restschuldbefreiung. Auch den gescheiterten Ratsuchenden helfen wir weiter.

Leben mit Schulden

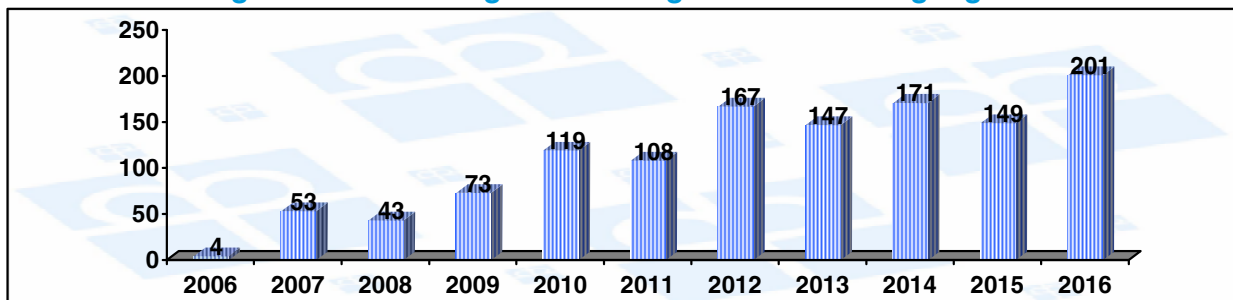
In den letzten Jahren stellten wir zunehmend fest, dass in bestimmten Fällen eine Schuldenregulierung nicht möglich ist. Scheitert die außergerichtliche Einigung aufgrund von Zahlungsunfähigkeit des Klienten und ist in diesem Zusammenhang ein Antrag auf ein Verbraucherinsolvenzverfahren wegen einer zu geringen Verschuldungssumme nicht möglich, ist die Restschuldbefreiung nach dem Insolvenzverfahren versagt worden oder sind kurz nach der Restschuldbefreiung neue Schulden entstanden, muss der Ratsuchende binnen der Beratung befähigt werden sein Leben mit Schulden zu gestalten.

Ziel ist es dem Schuldner einen adäquaten Umgang mit GläubigerInnen bzw. deren Vertretern, GerichtsvollzieherInnen und Behörden zu vermitteln. Dies beinhaltet beispielsweise die eigenständige Mitteilung der Zahlungsunfähigkeit gegenüber den Gläubigern. Darüber hinaus muss er im Bereich des Zwangsvollstreckungsrechts, Schuldnerschutzes und Sozialrecht geschult werden, um eigenverantwortlich für seine Belang eintreten zu können. Aber auch soziale und psychische Folgen der Lebenssituationen mit Schulden werden thematisiert. Zur Erreichung dieser Ziele finden Termine nun in größeren Abständen statt. Die beratende Person definiert diese unter Berücksichtigung der Möglichkeiten des Ratsuchenden. In der Zeit zwischen den Terminen übernimmt nun der Klient die Korrespondenz mit den Gläubigern und verantwortet seine Situation selbst. Bei den Terminen wird geprüft, ob die Person sich mit ihrer Situation auseinandergesetzt bzw. selbstständig seine Aufgaben erledigt hat oder sich neue Möglichkeiten zur Schuldenbereinigung aufgetan haben. Besteht nun die Aussicht auf eine positiv verlaufende Schuldbereinigung wird die Beratungstätigkeit umfassend aufgenommen.

Grafik 1: Unsere Ergebnisse der erfolgreichen außergerichtlichen Einigungen von 2006 - 2016



Grafik 2: Unsere Ergebnisse der erfolglosen außergerichtlichen Einigungen von 2006 - 2016



Zu Grafik 1 und 2:

Der Grafik ist zu entnehmen, dass die Anzahl der erfolglosen außergerichtlichen Einigungen im Vergleich zu den erfolgreichen außergerichtlichen Einigungen deutlich höher ist. Der überwiegende Grund dafür liegt in der absoluten Zahlungsunfähigkeit der Betroffenen. Die Beratenden wirken den oben beschriebenen Problemen entgegen und arbeitet an konkreten Zielen zur Linderung der gesamten Überschuldungsproblematik.

Damit es nicht zu Schulden kommt ...

»» Stärkung der Persönlichkeit und Schuldenprävention ««

Die finanzielle Förderung des Landkreises Osnabrück ermöglicht seit 2012 der Schuldnerberatungsstelle des Diakonischen Werkes Bramsche, präventive Maßnahmen in Einrichtungen im Kirchenkreis Bramsche anzubieten. Die verschiedenen Einrichtungen, wie z.B. Schulen und Kindergärten, werden in ihrer präventiven Arbeit unterstützt. Themenbereiche wie "Geld", "Handy", "Internet" und "Wie viel kostet das Leben?" werden mit den Kindern bzw. Jugendlichen auf verschiedene Weisen behandelt. Die Präventionsmaßnahmen werden in altersgerechter und abwechslungsreicher Form gestaltet. In Kindergärten und Kindertagesstätten wird von "Stärkung der Persönlichkeit" und in den Schulen von „Schuldenprävention“ gesprochen. Malen, Bilderbücher und Rollenspiele sind in den Kindergärten bzw. Kindertagesstätten und Familienzentren die geeignete Form, um die Persönlichkeit in den unterschiedlichen Themenbereichen wie "Wünsche", "Was ist Geld?" und "Was kosten Lebensmittel?" zu stärken.

In den ersten beiden Jahrgängen der Grundschulen werden den Kindern neben den Themen zur "Stärkung der Persönlichkeit" bereits viele verschiedene Aspekte des Geldes näher gebracht.

Ab der 3. Klasse empfehlen sich Themen wie "Taschengeld", "Wie kann ich mir Geld dazu verdienen?", und "Preisvergleich". Bereits in den ersten Klassen wird auf das Thema "Handy" eingegangen, da viele Kinder bereits zur Einschulung ein Handy geschenkt bekommen. Methoden und Formen in Grundschulen können von Stuhlkreis bis hin zu Gruppenarbeiten, über Malen, Schreiben und Rollenspiele bis hin zur Schuldenwaage sein.

An weiter- und berufsbildenden Schulen sind die Möglichkeiten der verschiedenen Präventionsmaßnahmen noch vielseitiger. Themenbereiche, wie "Handy", "Geld", "Internet", "Was kostet das Leben?" werden aufgegriffen, um mögliche Gefahren zu verdeutlichen und das kritische Auseinandersetzen zu fördern. An diesen Schulen werden die Diskussionsrunden durch Filme, Rollenspiele, Broschüren und der Schuldenwaage untermauert.

In Konfirmandengruppen ist die Durchführung und der Themenbereich identisch mit denen der weiterführenden Schulen.

Damit die Präventionsmaßnahmen besser geplant und gestaltet werden können, bittet das Diakonische Werk Bramsche um eine frühzeitige Anmeldung!

2016 wurden insgesamt **41** Präventionsmaßnahmen bei **11** Bildungsträgern durchgeführt. **21** Klassen profitierten im schulischen Bereich von den Maßnahmen. Insgesamt haben **397** Kinder und Jugendliche sowie **27** Multiplikatoren an den Maßnahmen teilgenommen.



Näheres unter:
www.Diakonisches-Werk-Bramsche.de



v. links: Ingrid Eilermann, Gudrun Schreiter, Emma Röhrig, Heike Hölscher, Marianne Wegener, Helga Dräger, Julia Broxtermann, Roderich Nowak, Doris Müller, Paula Mönkediek und Erika Schomberg.

Es fehlen: Lore Metschies, Eberhard Müller, Gabriele Kellmann, Imke Igelmann, Marion Pehling, Sonja Osterholt, Karin Röckendorf, Gabriele Weber, Heike Thiele, Natalie Hermann, Heinz Fischer,

» Soziale Lotsen «

Das Projekt "Soziale Lotsen" wurde 2009 initiiert. Zurzeit beteiligen sich 34 Ehrenamtliche der 25 Kirchengemeinden des Kirchenkreises Bramsche. Wir freuen uns über diese Vielzahl von engagierten Mitarbeitenden.

Die Ehrenamtlichen begleiten und unterstützen hilfebedürftige Menschen, die aus eigener Kraft nicht in der Lage sind, ihre finanziellen, organisatorischen und sozialen Probleme zu lösen. Die Ehrenamtlichen fungieren als Helfer / Ratgeber und Vermittler zwischen den in Not geratenen Menschen und den Fachstellen / Behörden und Einrichtungen.

Die Sozialen Lotsen helfen den Ratsuchenden in einer akuten Notsituation und haben das Ziel "Stärkung der hilfebedürftigen Menschen" immer im Blick. Das Projekt unterstützt und ergänzt die Angebote der Beratungsstelle

Die Treffen der Sozialen Lotsen fanden 2016 in Ostercappeln, Engter, Nortrup und Achmer statt. Folgende Themen wurden dort behandelt: "Ehrenamtliche helfen Flüchtlingen", "Änderungen in der Pflegeversicherung ab 2017 und Inanspruchnahme der Kinder bei der Heimunterbringung", "Beihilfen, Menschen aus Osteuropa auf der Durchreise durch Deutschland" und "Änderungen in den SGB II Leistungen". Zusätzlich bieten die Treffen Raum für den kollegialen Austausch. Die Sozialen Lotsen werden in der jeweiligen Kirchengemeinde von einem Mitglied des Kirchenvorstandes oder der/dem PastorIn über die diakonische Arbeit in der Gemeinde informiert.



Handeln...
Ehrensache

Soziale Lotsen

Im Jahr 2016 haben die Sozialen Lotsen insgesamt 51 Aufträge des Diakonischen Werkes übernommen und konnten somit vielen Einzelpersonen und Familien Hilfestellung leisten.



Katharina Bartz, Dietrich-Alfred Schomberg, Manfred Hölscher, Lisa Scholücke, Renate Riestenpatt-Massmann

Silvia Haferkamp-Hollrah, Katharina Schulz, Elisabeth Lampe, Agnes Clausing, Jürgen Wessel, Alfons Rolf, Elke Swawola-Aulbert, Franziska Simiela und Herma Surendorf.

In 2016 hatten die Sozialen Lotsen die Möglichkeit, am Ehrenamtstag auf dem Messegelände in Hannover teilzunehmen. Im nächsten Jahr ist wieder eine Fortbildung des Diakonischen Werkes in Niedersachsen geplant, zu der alle Sozialen Lotsen herzlich eingeladen sind.

Im Oktober 2016 fand der dritte Demografiekongress der Niedersächsischen Landesregierung unter dem Titel "Zukunft vor Ort gemeinsam gestalten" statt. Der demografische Wandel ist weiterhin eine zentrale Herausforderung für den ländlichen Raum. Mit dem Blick auf die dörflichen Strukturen, die Klein- und Mittelstädte und die Stadt- und Ortszentren spricht das Zukunftsforum anhand von jeweiligen Best-Practice-Beispielen der Landesregierung seine Empfehlung aus.

Das Projekt Soziale Lotsen ist neben zwei weiteren Projekten aus diakonischer Trägerschaft eines von ihnen. Das Zukunftsforum empfiehlt der Landesregierung, das Projekt zu unterstützen und bekannt zu machen, da es aufzeigt, wie sich vom Kirchenkreis Bramsche aus der Kernstadt heraus ein Hilfsnetzwerk etabliert, in dem niederschwellig Angebote an Menschen mit Hilfe- und Unterstützungsbedarf angeboten werden (Hilfe zur Selbsthilfe).

Ein besonderer Dank geht an den Verein für Alten- und Familienhilfe aus Bramsche. Dank des Vereins ist für die nächsten Jahre die fachliche Begleitung des Projektes gesichert.

**Herzlichen Dank an alle Ehrenamtliche und Unterstützer
für das außerordentliche Engagement in den letzten Jahren!**

» Diakonie - Shops «

Die Diakonie-Shops sind Gebrauchtwarenläden, die sozialschwachen Familien oder Einzelpersonen die Möglichkeit geben, für wenig Geld gut erhaltene Kleidung, Bettwäsche, Bücher, Spielzeug, Haushaltsartikel und vieles mehr zu erwerben. Das Ziel ist hierbei nicht der Gewinn, sondern die Hilfe für bedürftige Menschen. Die Einnahmen sollen vorrangig dem Selbsterhalt (Miete, Strom, Telefon) dienen. Sollten darüber hinaus Einnahmen zur Verfügung stehen, werden andere soziale Projekte mit diesem Geld unterstützt. Somit ist die Vernetzung mit ähnlichen Angeboten, die das gleiche Ziel verfolgen, gewollt (z.B. mit den Möbelläden oder anderen Gebrauchtwarenläden).

Zum Einkauf in den Diakonie-Shops ist kein Berechtigungsschein notwendig. Allen Menschen wird die Möglichkeit gegeben, unabhängig von ihrem Einkommen in den Läden einzukaufen.



Die gebrauchte Kleidung wird in den meisten Fällen von Privatpersonen aus der näheren Umgebung gespendet. Da die Shops nicht die Möglichkeiten zum Waschen oder Reparieren haben, wird um gut erhaltene, saubere und tragbare Kleidung gebeten. Die räumliche Nähe der Diakonie-Shops zu den Beratungsstellen sowie die enge Zusammenarbeit der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden bieten den Vorteil einer schnellen gegenseitigen Vermittlung. Stellt sich z.B. in einer Beratung heraus, dass die Kinder keine warme Kleidung haben, so kann der Beratende den Hilfesuchenden direkt in den Shop begleiten.

Diakonie-Shop Bramsche

Kirchhofstr. 6, 49565 Bramsche
☎ 05461 – 99 58 55

Leitung: Nadine Böckenholt
Trägerschaft:

Diakonisches Werk des Ev.-luth.
Kirchenkreises Bramsche
Öffnungszeiten:
Mo. u. Do. 9.00 Uhr – 13.00 Uhr
Di. u. Mi. 9.00 Uhr – 17.00 Uhr
Fr. 9.00 Uhr – 12.00 Uhr

Diakonie-Shop Bohmte

Bremer Str. 24, 49163 Bohmte
☎ 05471 – 80 22 427

Möbellager Bohmte

Im Wiehagen 2, 49163 Bohmte
Kontakt über den Diakonie-Shop
Leitung: Alfons Rolf
Trägerschaft:
Diakonisches Werk des Ev.-luth.
Kirchenkreises Bramsche
Öffnungszeiten:
Mo. 10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Mi. 15.00 Uhr – 18.00 Uhr
Sa. 10.00 Uhr – 13.00 Uhr

Diakonie-Shop Fürstenau

St.-Georg-Str. 15, 49584 Fürstenau
☎ 05901 – 501 34 56

Leitung: Bärbel Engel
Trägerschaft:

St.-Georg Kirchengemeinde Fürstenau
Öffnungszeiten:
Di., Mi. und Fr.
10.00 Uhr – 17.00 Uhr

Diakonie-Shop Quakenbrück

Artlandstr. 13, 49610 Quakenbrück
☎ 05431 – 90 71 718

Leitung: Hildegard Wielage
Trägerschaft:

Diakonie-Verein "Das Netz - Neustadt"
Öffnungszeiten:
Di. – Fr.
14.30 Uhr – 17.30 Uhr

» Ehrenamtliche helfen Flüchtlingen «

Das Projekt "Ehrenamtliche helfen Flüchtlingen" wurde im Februar 2015 aufgrund der steigenden Flüchtlingszahlen ins Leben gerufen. Die Landesaufnahmebehörde (LAB) Niedersachsen, Standort Bramsche, hat das Diakonische Werk Bramsche um Unterstützung bei der Umsetzung und Durchführung der Kleiderkammerarbeit in der LAB gebeten.

Auch wenn die Flüchtlingszahlen in Deutschland im Jahr 2016 insgesamt gesunken sind, kommen noch immer zahlreiche Menschen durch ihre Flucht vor Krieg, Terror und politischer Verfolgung nach Deutschland.



In unserem Land, in dem die Unantastbarkeit der Würde des Menschen im Grundgesetz fest verankert ist, hoffen die Flüchtlinge, Zuflucht, Schutz und eine Perspektive für sich und ihre Familien zu finden und so hat sich die Arbeit der Ehrenamtlichen im Bereich der Kleiderkammer im Jahr 2016 zwar etwas entspannt, jedoch niemals aufgehört! Es wurden weiter fleißig und unermüdlich Spenden angenommen, sortiert, in die Regale geordnet und verteilt.

Am 21.06.2016 fand in den Räumlichkeiten des Diakonischen Werkes Bramsche eine ganztägige Fortbildung für die Ehrenamtlichen unter der Überschrift "Deeskalationsstrategien im Ehrenamt" statt.

Zu dieser Fortbildung waren die Ehrenamtlichen vom Diakonischen Werk herzlich eingeladen und es wurde in geselliger Runde unter Anleitung eines Anti-Gewalt-Trainers diskutiert, erarbeitet, ausprobiert und viel gelacht.

Die ehrenamtlichen Helfer arbeiten in diesem Projekt sehr eng mit den Hauptamtlichen und auch mit Flüchtlingen zusammen, die nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in der Kleiderkammer arbeiten.



Ein Flüchtling, der uns in diesem Zusammenhang seit vielen Monaten eng begleitet und immer einspringt, wenn Not am Mann ist, ist Almedin Rastoder. An dieser Stelle möchten wir ihm für sein außerordentliches Engagement ganz herzlich danken. Am 18.10.2016 hat Almedin seine Freundin Emira in Bramsche standesamtlich geheiratet. Viele der Ehrenamtlichen waren vor Ort, um diesen besonderen Tag mit den Beiden zu verbringen und zu feiern.

Für die Zukunft wünschen wir den Beiden alles Gute!

Seit dem 16.11.2016 ist die LAB Bramsche offiziell ein Ankunftszentrum. Die Auswirkungen auf die Arbeit vor Ort werden wir vermutlich erst 2017 wahrnehmen und reflektieren können. Dennoch ist jetzt schon wahrnehmbar, dass die Flüchtlingszahlen leicht steigen und die funktionierende Kleiderkammer eine wichtige Unterstützung für die Menschen in der LAB Bramsche ist.

Das Diakonische Werk dankt allen ehrenamtlichen Helfern, Spendern und Projektpartnern, insbesondere dem Team der Kleiderkammer, der LAB Bramsche, der Werkgemeinschaft "Die Brücke", der Firma Sanders und der Stadt Bramsche für die gute Zusammenarbeit.

» Buntes Hesepe «

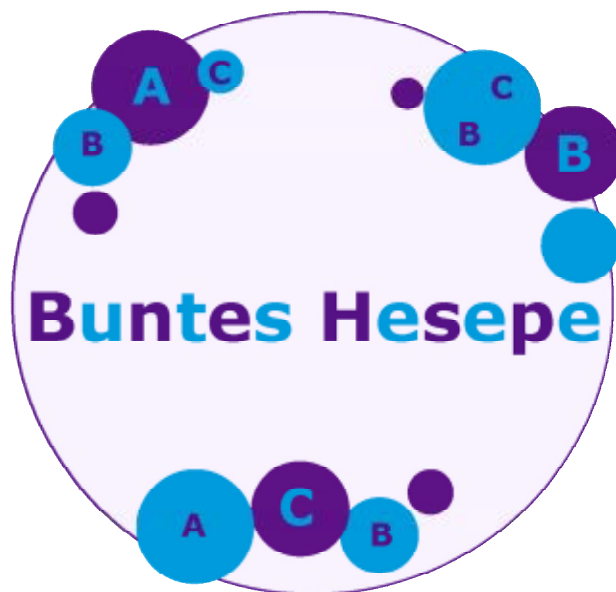
Am 07.10.2016 wurde im Rahmen des Tages der offenen Tür der Niedersächsischen Landesaufnahmebehörde, Standort Bramsche-Hesepe, das neue Projekt des Diakonischen Werkes Bramsche feierlich im Haus 12, der Schule, eröffnet.

Was gehört zu einem Start in einer Schule?

Natürlich eine Schultüte. Diese nahm Julia Broxtermann als Projektleiterin freudestrahlend in Empfang. Darin lauter tolle Sachen...



Das Projekt "Buntes Hesepe" richtet sich an Kinder nicht - deutscher Herkunftssprache aus den Sprachlernklassen der Grundschule Hesepe, Außenstelle auf dem Gebiet der Landesaufnahmebehörde. Die Sprachlernklassen sollen durch qualifizierte, pädagogisch begleitete Freizeitgestaltung in der Nachmittags- und Freizeit unterstützt werden.



Seit Oktober 2016 ist als Ort der Begegnung ein Raum in der Außenstelle der Grundschule Hesepe auf dem Gebiet der Landesaufnahmebehörde eingerichtet. Die Gestaltung der Angebote geht spezifisch auf die unterschiedlichen Familienkonstellationen, der Herkunft, der Geschichte, das Alter und das Geschlecht ein. Die vielseitigen Interessen der Kinder werden berücksichtigt: Spiele, Bewegung, Kultur, Medien, Gemeinschaftserlebnisse, Wissensdurst... Begegnungen im Sinne des inklusiven Gedankens sollen durch Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen und Jugendtreffs geschaffen werden.



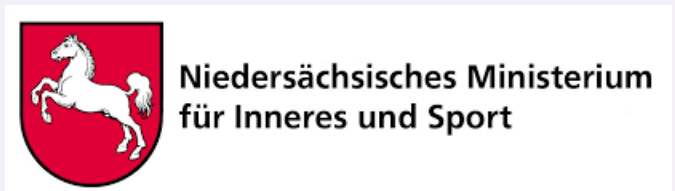


Die Kinder der Sprachlernklassen haben kreativ und lebendig Themen wie Farben, "Jahreszeiten", "Feste und Tiere" kennengelernt und bearbeitet. Durch abwechslungsreiche qualifizierte Angebote im Projekt "Buntes Hesepe" können die Kinder ihre bereits erworbenen Fähigkeiten festigen und neue Kompetenzen erlernen. Durch Bastelarbeiten wie Sterne, Igel, Tannenbäume und Nikoläuse wurde nach und nach der Raum im wahrsten Sinne des Wortes bunt.

Bunt wie der Raum ist, so bunt, lebendig und herzlich läuft ein Nachmittag im "Bunten Hesepe" ab. Mal wird getanzt, gesungen und gelacht, ein anderes Mal wird fleißig mit Wasserfarbe ein Herbstbaum gemalt. Bei allen Aktivitäten steht das Sprechen miteinander im Vordergrund. Dadurch gewinnen die Kinder Sicherheit im Umgang mit der deutschen Sprache und somit werden die Kinder in ihrer Persönlichkeit gestärkt.

Sprachlernklassen unterstützen

Herzlichen Dank an alle Unterstützer!



"Willkommen bei uns!"

Die "Woche der Diakonie" wurde vom Diakonie-Ausschuss des Ev.-luth. Kirchenkreises Bramsche in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk vorbereitet und durchgeführt.

Das Jahresthema 2016 der Diakonie in Niedersachsen ist eine Einladung: "Herzlich willkommen". "Wir öffnen die Türen". "Unausgesprochen schwingt mit": Das Willkommen gilt allen Menschen. Keine und keiner ist ausgeschlossen. (siehe www.woche-der-diakonie.de)

»» Gemeinwesendiakonie erleben im Kirchenkreis Bramsche ««

Samstag, 03. September 2016

Bereits vor dem Eröffnungsgottesdienst luden die drei - Diakonie-Ausschüsse der Kirchenkreise Melle, Osnabrück und Bramsche auf den Osnabrücker Theaterplatz zu einem bunten Programm ein. Die abwechslungsreich gestalteten Aktionen reichten von einer Bodenzeitung, Informationsständen und Interviews zu verschiedenen Projektangeboten bis hin zu Tanz und Musik, wodurch viele Zuschauer auf den Platz vor dem Theater gelockt wurden.

Sonntag, 04. September 2016

Die Eröffnung der "Woche der Diakonie" 2016 wurde mit einem Gottesdienst in der Paulus-Kirche in Ostercappeln unter dem Motto "Türen öffnen sich" gefeiert. Gemeinsam mit dem Team des Diakonischen Werkes, mit dem örtlichen Kindergarten und den Konfirmanden gestaltete Pastorin Bettina Lorenz - Holthusen einen lebendigen Gottesdienst, eine im Anschluss stattfindende Kirchenrallye und einem Angebot für die Jüngsten. Darüber hinaus waren die zahlreichen Besucher herzlich zum Kirchenkaffee mit selbstgebackenen Keksen eingeladen und nutzten dabei die Gelegenheit für einen anregenden Austausch.

Montag, 05. September 2016

Ein voller Erfolg war das Angebot der internationalen Küche im St. Sylvester-Stift in Quakenbrück. Dabei kamen Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammen, um zu kochen, essen und vor allem um sich kennen zu lernen. Mehrere Flüchtlingsfamilien erklärten sich bereit, mit den Bewohnern des Alten- und Pflegeheims ihre Kultur, Bräuche und Herkunft zu teilen. Alle Beteiligten freuten sich über mitgebrachte süße Köstlichkeiten der Gäste zum Kaffee und Tee, wobei erste Gespräche entstanden. Im Anschluss entstanden unter Anleitung des Besuchs viele köstliche Salate, die zum gemeinsamen Abendbrot mit den Bewohnern angeboten wurden. Zum Ausklang des Tages wurde deutsch gesungen und orientalisches getanzt.



Dienstag, 06. September 2016

Sport verbindet und so waren die Konfirmandinnen der Bonnus-Kirchengemeinde Bersenbrück und Pastor Jürgen Kuhlmann, Eltern und interessierte Besucher beim Rollstuhlbasketball der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück willkommen, den Sport auszuprobieren, die Welt aus einer neuen Perspektive wahrzunehmen sowie Berührungsängste und Vorurteile abzubauen. Zusammen mit den Teilnehmern der HpH bildeten die Konfirmandinnen kleine Teams und versuchten sich mit viel Spaß am "Körbe werfen". Währenddessen erhielten Eltern und Besucher die Möglichkeit, sich über Angebote zu informieren.

Mittwoch, 07. September 2016

Im Rahmen der "Woche der Diakonie" luden auch die viele Kindertagesstätten des Kirchenkreises am Vormittag zu sich ein. Unter dem Motto "Willkommen bei uns – Kinder zeigen ihre Kitas" empfingen die einzelnen Kindertagesstätten bestimmte Personengruppen darunter beispielsweise Politiker, den Kirchenvorstand, Bewohner aus Alten- und Pflegeheimen, Verwandte und andere. Die Kinder bereiteten zusammen mit den Erziehern und Sozialassistenten kleine Kaffeetafeln vor, backten Kekse, bastelten Tischdekoration und Willkommensgeschenke, sangen Lieder und führten durch ihre Gruppenräume. Sie zeigten und erklärten den Gästen, was sie über Gastfreundschaft gelernt hatten.

Am Nachmittag richtete der Hospizverein der St. Johannis-Gemeinde Bramsche ein Café aus. Ziel war es, den zahlreich erschienenen Besuchern das Thema "Sterben und Trauern" aus verschiedenen Blickwinkeln näher zu bringen und die Tabuisierung zu lockern bzw. aufzuheben. Dabei handelte es sich keinesfalls um eine "traurige" Veranstaltung, denn eine ansprechende Atmosphäre, Informationsmaterialien und vielseitige Gespräche luden ein, sich mit verschiedenen Aspekten und Fragen rund um das Thema auseinander zu setzen.

Donnerstag, 08. September 2016

Am Donnerstag luden Haupt- und Ehrenamtliche der Kirchenkreissozialarbeit und der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention zu sich in das "Haus der Kirche" in die Kirchhofstraße ein. Vertreter aus Politik, verschiedenen Einrichtungen und Interessierte haben sich ausführlich über die verschiedenen Angebote informiert, die Räumlichkeiten besichtigt und das Angebot einer kleinen Stärkung bei strahlendem Sonnenschein im Schatten der St. Martin-Kirche dankend angenommen.

Auch in diesem Jahr fand im Pastor-Arning-Haus in Fürstenau der Restaurantabend statt. Dort erlebten die älteren Bewohner zusammen mit Familienangehörigen und Gästen einen besonderen Abend an einer festlich gedeckten Tafel. Der Leiter des Alten- und Pflegeheims, Herr Joachim Minnecker, betonte, dass Besonderheiten, wie beispielsweise ein Restaurantabend, zum alltäglichen Leben dazu gehöre und somit auch zukünftig den dort lebenden Menschen und auswärtigen Gästen angeboten werden solle. Unter den insgesamt 80 Gästen herrschte während des Essens und darüber hinaus ausgelassene Stimmung, eine gemütliche Atmosphäre. Viele Gespräche entstanden.

Am Nachmittag fanden parallel drei Veranstaltungen statt.

Freitag, 09. September 2016

Am Freitagmorgen öffnete das Diakonie-Zentrum in Fürstenau zu seinem 5-jährigen Bestehen die Türen für geladene Gäste, Gratulanten, Besucher und Interessierte. Nach kurzen Grußworten bestand die Möglichkeit, die Räumlichkeiten des Diakonie-Shops sowie der Beratungsstelle zu besichtigen, offene Fragen und Anmerkungen zu formulieren oder auch das persönliche Gespräch zu suchen.

Im St. Sylvester-Kindergarten wurde generationsübergreifend mit Gästen aus dem St. Sylvesterstift das internationale Kitafest mit zahlreichen Spiel- und Verpflegungsangeboten für Kinder und Erwachsene gefeiert. Bei strahlendem Wetter verbrachten jung und alt einen gelungenen Nachmittag auf dem schön geschmückten Außengelände des Kindergartens.

Ebenso öffnete das Diakonie-Zentrum in Bohmte seine Türen und informierte die gut 20 Gäste über das dortige Beratungsangebot sowie den Diakonie-Shop. Nach einer kurzen Freiluftandacht von Pastor Hartmut Weinbrenner klang der Spätnachmittag gemütlich bei vielfältigem Fingerfood, Getränken und anregenden Gesprächen aus.

Auch in der St. Marien-Kirchengemeinde in Menslage war ordentlich was los. Dort trafen sich Gemeindeglieder, Besucher und Flüchtlingsfamilien zur Begegnung der Kulturen beim Offenen Flüchtlingscafé. Neben der reichlich gedeckten Kaffeetafel entstand durch Gespräche und eine Frage-Antwort-Aktion ein reges Miteinander, sodass alle Beteiligten um tolle Begegnungen reicher sind.

Samstag, 10. September 2016

Die Tagesstätte Bethanien in Quakenbrück lud zum Tag der offenen Tür Gäste zu sich ein. Neben der toll eingedeckten Kaffeetafel sorgte ein Singkreis für musikalische Unterhaltung. So entstand im Garten der Tagesstätte eine gemütliche Atmosphäre, die zum Gespräch anregte. Darüber hinaus ergab sich die Möglichkeit, die Räumlichkeiten bei einer Führung zu erkunden.

Sonntag, 11. September 2016

Auch in diesem Jahr begrüßte Pastorin Anke Kutsche im Rahmen der "Woche der Diakonie" neue Mitarbeiterinnen aus den verschiedenen diakonischen Einrichtungen im Kirchenkreis Bramsche. Mit einem kleinen Präsent und der Botschaft, dass jeder Mensch willkommen heißen werden soll, wünschte sie ihnen viel Freude und Gottes Segen in der neuen Tätigkeit.

In der St.-Petrus Kirche in Quakenbrück fand der "bunte" Abschlussgottesdienst der diesjährigen "Woche der Diakonie" statt. Im Bezug auf das Motto der "Woche der Diakonie" 2016 – "Willkommen bei uns!" predigte Pastorin Christina Richter und berichtete Kirchenkreissozialarbeiterin Natalia Gerdes über das Willkommensein, Gastfreundschaft und wie diese Dinge in der diakonischen Arbeit umgesetzt werden. Speziell in der Woche der Diakonie wurde deutlich, dass alle eingeladen waren und jeder willkommen war. Im Anschluss an diesen Gottesdienst wurde eine Einladung zum gemeinsamen Essen ausgesprochen, der viele folgten.





Fahrt zum Ehrenamtlichentag 2016 nach Hannover

Am 27.08.2016 fand auf dem Messegelände Hannover der Ehrenamtlichentag 2016 unserer Landeskirche unter dem Motto "Von Herzen" statt.

Früh morgens machten sich 44 Ehrenamtliche mit Begleitung des Diakonischen Werkes Bramsche mit dem Bus nach Hannover auf. Die Teilnehmer kamen sich aus den verschiedenen Projekten des Diakonischen Werkes und aus Ehrenamtlichen der Kirchengemeinden. Pünktlich zum Start der Veranstaltung trafen alle auf dem Gelände ein und wurden durch die verschiedenen Vertreter der Landeskirche persönlich begrüßt.


"Ehrenamtliches Engagement ist unersetzlich für den Zusammenhalt einer Gesellschaft. [...] Wir können stolz sein auf die Vielfalt an ehrenamtlichen Feldern, die sich in unserer Landeskirche geöffnet haben in den letzten Jahren. Und vor allem dankbar für Sie, die Ihre Gaben, Ihre Zeit und Kraft dieser Arbeit widmen."

(Landesbischof Ralf Meister der Landeskirche).

Der Tag gestaltete sich bunt. Die Teilnehmer konnten sich an vielen Informationsständen über die Angebote des Diakonischen Werkes in Niedersachsen informieren, an Workshops wie „Flüchtlinge in unseren Gemeinden“, "Kein Streit ist auch keine Lösung" teilnehmen, Vorträgen lauschen, gemeinsam Mittagessen oder zwischendurch in der Sonne einen Kaffee genießen und sich austauschen. Der Engagement der Ehrenamtlichen sollte an diesem Tag gestärkt, bedankt und gefeiert werden, so der Landesbischof Ralf Meister.

Gegen 17.00 Uhr fuhren die Ehrenamtlichen des Kirchenkreises Bramsche zufrieden und mit neuen Impulsen gemeinsam zurück nach Hause in den Kirchenkreis Bramsche. Diese Fahrt war im Jahr 2016 ein wichtiger Tag zum Austausch der Ehrenamtlichen, welches mit viel Freude und "von Herzen" angenommen wurde.

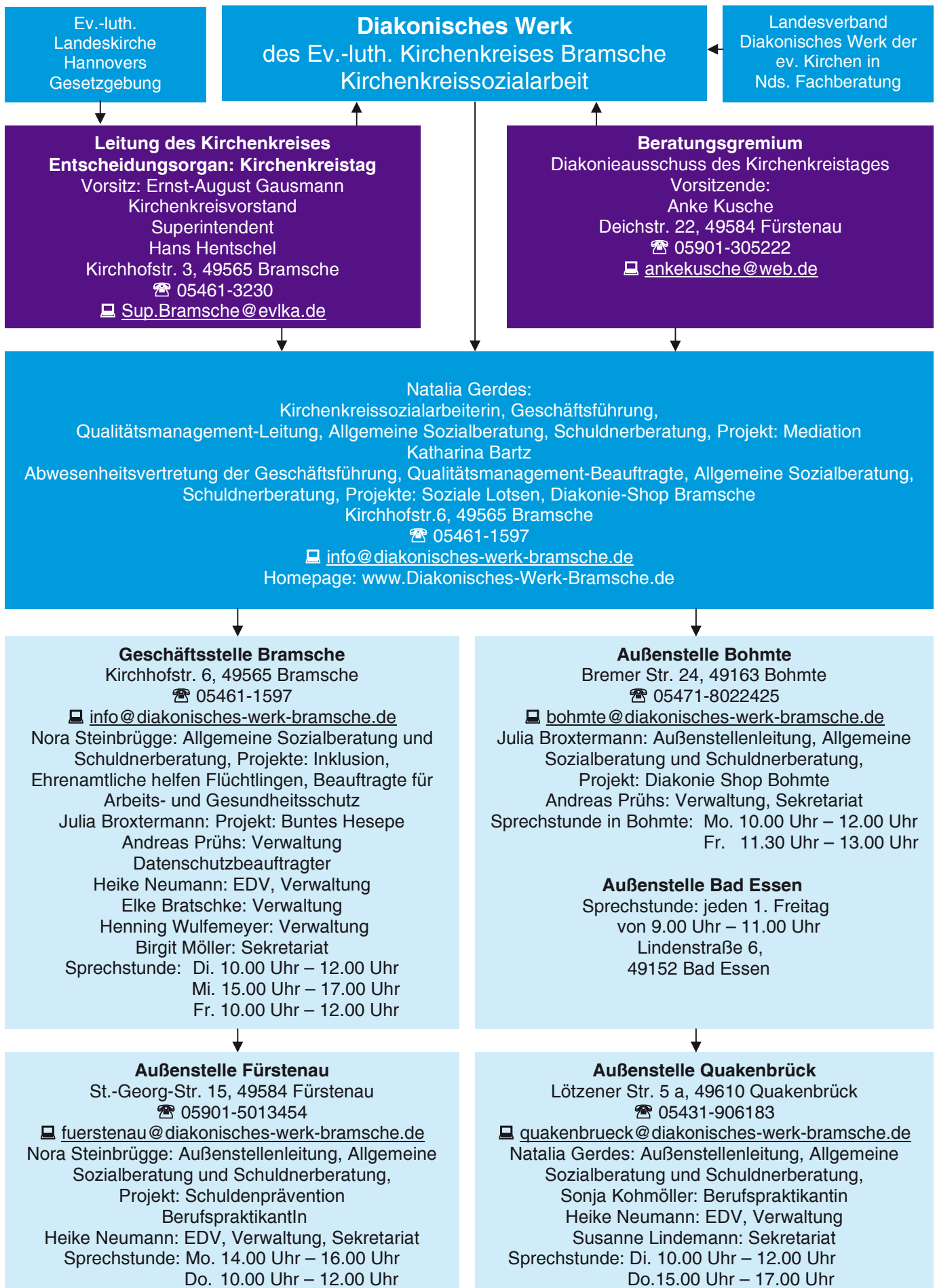
Aktuelles, Informationen und Berichte auf
www.EHRENAMTLICHENTAG.de

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS 



von Herzen
Willkommen!

» Organigramm «



Dienststellen, Geschäftsführung & Mitarbeitende

Geschäftsstelle Bramsche

Kirchhofstr. 6
49565 Bramsche
☎ 05461 – 15 97
☎ 05461 – 99 58 54
✉ info@diakonisches-werk-bramsche.de

Offene Sprechstunde:

Dienstag und Freitag 10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Mittwoch 15.00 Uhr – 17.00 Uhr

Außenstelle Fürstenau

St.-Georg Str. 15
49584 Fürstenau
☎ 05901 – 501 34 54
☎ 05901 – 501 34 55
✉ fuerstenau@
diakonisches-werk-bramsche.de

Offene Sprechstunde:

Montag 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstag 10.00 Uhr – 12.00 Uhr

Außenstelle Quakenbrück

Lötzener Str. 5a
49610 Quakenbrück
☎ 05431 – 90 61 83
☎ 05431 – 90 31 80
✉ quakenbrueck@
diakonisches-werk-bramsche.de

Offene Sprechstunde:

Dienstag 10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Donnerstag 15.00 Uhr – 17.00 Uhr

Außenstelle Bohmte

Bremer Str. 24
49163 Bohmte
☎ 05471 – 80 22 425
☎ 05471 – 80 22 426
✉ bohnte@
diakonisches-werk-bramsche.de

Offene Sprechstunde:

Montag 10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Freitag 11.30 Uhr – 13.00 Uhr

Bad Essen Offene Sprechstunde in der ökumenischen Beratungstelle

Lindenstr. 6, 49152 Bad Essen: jeden 1. Freitag im Monat von 9.00 Uhr – 11.00 Uhr
Kontakt über Bohmte



Natalia Gerdes

Diplom-Sozialpädagogin/
Sozialarbeiterin (FH)
**Kirchenkreissozialarbeiterin
Leitung**

Allgemeine Sozialberatung,
Schuldner- und
Insolvenzberatung,
Mediation

Büro:
Bramsche, Quakenbrück



Katharina Bartz

Diplom-Sozialpädagogin/
Sozialarbeiterin (FH)
**Abwesenheitsvertretung
der Leitung**

Allgemeine Sozialberatung,
Schuldner- und
Insolvenzberatung

Projektleitung:
**Soziale Lotsen &
Diakonie-Shops**
Büro: Bramsche



Nora Steinbrügge

B.A. Sozialpädagogin/
Sozialarbeiterin (FH)

Allgemeine Sozialberatung,
Schuldner- und
Insolvenzberatung

Projektleitung:
**Ehrenamtliche helfen
Flüchtlingen, Inklusion,
Schuldenprävention**

Büro: Bramsche, Fürstenau



Julia Broxtermann

B.A. Sozialpädagogin/
Sozialarbeiterin (FH)

Allgemeine Sozialberatung,
Schuldner- und
Insolvenzberatung

Projektleitung:
Buntes Hesepe

Büro: Bohmte, Bad Essen,
Bramsche



Sonja Kohmöller
B.A. Sozialarbeiterin (HS)
(i.A.)
Allgemeine Sozialberatung,
Schuldner- und Insolvenz-
beratung

Büro: Fürstenau, Bramsche



Heike Neumann
Verwaltungsangestellte

Büro: Quakenbrück,
Fürstenau, Bramsche



Andreas Prühs
Verwaltungsangestellter

Büro: Bramsche, Bohmte



Elke Bratschke
Verwaltungsangestellte

Büro: Bramsche



Birgit Möller
Verwaltungsangestellte
Sekretariat

Büro: Bramsche



Susanne Lindemann
Verwaltungsangestellte

Sekretariat

Büro: Quakenbrück



Henning Wulfemeyer
Verwaltungsangestellter

Büro: Bramsche



Wir bedanken uns bei
Angela Müller
für ihre langjährige
Tätigkeit im
Diakonischen Werk
Bramsche

Danke für die Spenden der Kirchengemeinden unseres Kirchenkreises

	Name	Betrag	Zweck
1	Friedenskirchengemeinde Achmer	1.058,96 €	Flüchtlingshilfe, Allg. Beihilfen
2	Johannis-Kirchengemeinde Arenshorst	774,16 €	Flüchtlingshilfe, Allg. Beihilfen, Kinder- und Jugendfonds
3	St.-Georg-Kirchengemeinde Badbergen	27,00 €	Flüchtlingshilfe
4	St.-Nikolai-Kirchengemeinde Bad Essen	587,98 €	Flüchtlingshilfe
5	Luther-Kirchengemeinde Berge	22,73 €	Flüchtlingshilfe
6	Bonnus-Kirchengemeinde Bersenbrück	811,03 €	Flüchtlingshilfe, Kinder- und Jugendfonds
7	St.-Georg-Kirchengemeinde Bippin	2.115,65 €	Allg. Beihilfen, Flüchtlingshilfe
8	St.-Thomas-Kirchengemeinde Bohmte	243,99 €	Flüchtlingshilfe , Diakonie Shop
9	St.-Martin-Kirchengemeinde Bramsche	529,82 €	Flüchtlingshilfe
10	St.-Johannis-Kirchengemeinde Bramsche	665,63 €	Allg. Beihilfen, Flüchtlingshilfe
11	St.-Johannis-Kirchengemeinde Engter	81,33 €	Flüchtlingshilfe
12	St.-Georg-Kirchengemeinde Fürstenau	5.043,29 €	Allg. Beihilfen, Flüchtlingshilfe, Kinder- und Jugendfonds
13	St.-Christophorus-Kirchengemeinde Gehrde	199,55 €	Allg. Beihilfen, Flüchtlingshilfe
14	Christus-Kirchengemeinde Hesepe-Sögel-Rieste	1.288,32 €	Allg. Beihilfen, Kinder- und Jugendfonds
15	St.-Matthäus-Kirchengemeinde Hunteburg	605,94 €	Flüchtlingshilfe
16	Johannes der Täufer-Kirchengemeinde Lintorf	734,20 €	Flüchtlinge, Allg. Beihilfen
17	Dorotheen-Kirchengemeinde Nortrup-Loxten	1.421,60 €	Flüchtlingshilfe, Kinder- und Jugendfonds, Allg. Beihilfen
18	Paulus-Kirchengemeinde Ostercappeln	566,35 €	Flüchtlingshilfe, Kinder- und Jugendfonds, Allg. Beihilfen
19	St.- Petrus-Kirchengemeinde Quakenbrück	1.269,22 €	Flüchtlingshilfe, Allg. Beihilfen, Kinder- und Jugendfonds
20	St.-Sylvester-Kirchengemeinde Quakenbrück	396,80 €	Flüchtlingshilfe
21	St.-Marien-Kirchengemeinde Ueffeln	1.117,96 €	Allg. Beihilfen, Flüchtlingshilfe
22	Walburgis-Kirchengemeinde Venne	705,50 €	Flüchtlingshilfe
23	St.-Christophorus Kirchengemeinde Vörden	300,00	Flüchtlingshilfe
24	KG Barkhausen-Rabber	81,46 €	Flüchtlingshilfe
	Gesamt:	20.648,47 €	

Die Kirchengemeinden des Kirchenkreises haben damit zur Erfüllung des diakonischen Auftrages erheblich beigetragen.

Die Notlagen von vieler bedürftiger Menschen wurde durch diese Unterstützungen wesentlich verbessert.

Danke für die Spenden von Einrichtungen, Gemeinschaften und Privatpersonen

Name	Betrag	Zweck
Anonyme Spenden	320,00 €	Allgemeine Beihilfen; Kinder- und Jugendfonds
Arneke, Irene	100,00 €	Kinder- und Jugendfonds
Aust-Tegeler, Giesela	100,00 €	Flüchtlingshilfe
Campe, Sabrina	30,00 €	Flüchtlingshilfe
Campe, Wolf-Julian	25,00 €	Flüchtlingshilfe
Dieckmann, Gerd	450,00 €	Allgemeine Beihilfen
Franke, Dominik	200,00 €	Flüchtlingshilfe
Frauenkreis des Kirchenkreises Engter	50,00 €	Flüchtlingshilfe
Grabo, Marlies TKK	100,00 €	Allgemeine Beihilfen
Hansch, Hans-Neithardt	25,00 €	Flüchtlingshilfe
Henke, Ulrich	240,00 €	Allgemeine Beihilfen
Höfer, Klaudia	100,00 €	Kinder- und Jugendfonds
Krämer, Hartwig	800,00 €	Soziale Lotsen
Kreisfrauentreff	321,20 €	Allgemeine Beihilfen
Krügel, Dagmar	800,00 €	Kinder- und Jugendfonds
Kübler, Ursula	200,00 €	Kinder- und Jugendfonds
Kukuk, Ralf	50,00 €	Allgemeine Beihilfen
Limper, Michael u. Ursula	500,00 €	Flüchtlingshilfe
Lions Förderverein Wittlage	6.900,00 €	Kinder- und Jugendfonds
Mähs, Werner	100,00 €	Flüchtlingshilfe
Marfels, Michael	200,00 €	Allgemeine Beihilfen
Markus, Dorothea	50,00 €	Allgemeine Beihilfen
Munster, Stephan	32,76 €	Kinder- und Jugendfonds
Musikschule con moto	279,50 €	Flüchtlingshilfe
Meurer, Christel (Stiftung)	2.000,00 €	Kinder- und Jugendfonds
Pankin, Hartmut	50,00 €	Flüchtlingshilfe
Strohbach, Jörg	850,00 €	Flüchtlingshilfe
Verein f. Alten- und Familienhilfe	14.000,00 €	Allgemeine Beihilfen Soziale Lotsen
Von Bar, Hilde	315,00 €	Flüchtlingshilfe
Welter, Heinrich	50,00 €	Kinder- und Jugendfonds
Zaubau Meister GmbH	300,00 €	Kinder- und Jugendfonds
Gesamt:	29.538,46 €	

Für die Flüchtlingshilfe, für das Kinder- und Jugendfonds und für die allgemeinen Beihilfen des Diakonischen Werkes Bramsche bedanken wir uns ganz herzlich bei den Einrichtungen, Gemeinschaften und Privatpersonen

Wir freuen uns, wenn Sie das Diakonische Werk Bramsche unterstützen!






Diakonisches Werk Bramsche
Kostenstelle: 7001 – 32100
IBAN Nr. DE63265515400015901150
BIC NOLADE21BEB
Kreissparkasse Bersenbrück

Willkommen bei uns – Diakonie

Impressum

Herausgeber:

Diakonisches Werk
des Ev.-luth.
Kirchenkreises Bramsche
Kirchhofstr.6
49565 Bramsche
 05461 – 15 97
 05461 – 99 58 54
 info@diakonisches-werk-bramsche.de

Homepage: diakonisches-werk-bramsche.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts
Natalia Gerdes

Grafik, Design & Realisation:

Heike Neumann

Korrektor:

Jürgen Kuhlmann

Druck:

Druckhaus Oelkers

Bramsche, Januar 2017

Gedruckt auf Papyrus LuxoMagic®.
LuxoMagic® ist FSC-zertifiziert, trägt das EU-Umweltzeichen,
ist alterungsbeständig und lebensmittelunbedenklich.

Made in Germany

